

Die Hohe Schule zu Herborn und Johannes Piscator

Herborn, Hohe Schule. Zur Ausbildung reformierter Theologen und zur geistigen Abwehr der Gegenreformation wurde 1584 durch Graf Johann VI. von Nassau-Dillenburg im Einvernehmen mit seinem Bruder Wilhelm von Oranien in Herborn eine Hohe Schule samt Pädagogium gegründet und auf den Rat Olevians nach Genfer Muster eingerichtet. Die bedeutendsten Lehrer der »Johannea« waren Olevian, Johannes Piscator, dessen vierzigjähriger Tätigkeit sie hauptsächlich ihre Blüte verdankt, Wilhelm Zepper, Georg Pasor (Verfasser des vielbenutzten ersten Lehrbuchs zum griech. NT und der ersten griech. Grammatik des neutestamentarischen Griechisch), Johann Heinrich Alsted und vor allem der Jurist Johannes Althusius. Die Anstalt gewann bald internationalen Ruf und zog Studenten aus vielen europäischen Ländern, bes. der Schweiz, Ungarn und den Niederlanden an (berühmtester Schüler: Jan Amos Comenius). Bes. enge Beziehungen bestanden zu Rheinland und Westfalen. - Vorherrschend war die Föederaltheologie. In der Philosophie wurde Ramus zäh gegen Descartes verteidigt. Der erste akademische Buchdrucker, Corvinus, brachte über 900 vorzügliche Drucke heraus und machte Herborn bald zu einer Hauptbezugsquelle für reformierte Literatur. Zeitweilig der Pest wegen nach Siegen verlegt, ging die Schule seit 1624 infolge der kriegerischen Ereignisse, der Uneinigkeit der Professoren und bes. des Fehlens der vollen Universitätsrechte zurück, war im 18. Jh. nur noch eine überwiegend nassauische Landesschule und wurde 1817 aufgehoben. An ihre Stelle trat das bis heute bestehende theologische Landesseminar im Schloss.

& J. H. STEUBING, *Gesch. d. Hohen Schule H.*, 1823 - G. ZEDLER - H. SOMMER, *Die Matrikel d. Hohen Schule u. d. Pädagogiums zu H.*, 1908 - H. SCHLOSSER, *Die ev. Kirche in Nassau-Oranien 1530-1930 I*, 1931, 15 ff. - DERS., *Die Lit. über H.* (Hs., im Besitz der Stadt H., enthält die gesamte Lit. bis 1941) - E. HUTH, *H. Mark u. Stadt*, 1951, 232 ff. - H. GRÜN, *Geist u. Gestalt d. Hohen Schule H.* (Nass. Annalen 1954. 130-147; Lit.).

H. Graffmann

[Herborn, S. 1 ff. Digitale Bibliothek Band 12: Religion in Geschichte und Gegenwart, S. 13571 (vgl. RGG Bd. 3, S. 234 ff.) (c) J.C.B. Mohr (Paul Siebeck)]

Piscator (Fischer), Johannes (1546-1625), reformierter Theologe, * in Straßburg, humanistisch gebildet durch Johann Sturm, theologisch durch Zanchi, aber auch durch Marbach und J. Andrea in Tübingen, wandte sich dann endgültig Calvin zu. Er musste deshalb 1574 Straßburg und 1576 auch das in diesem Jahr lutherisch gewordene Heidelberg verlassen, wurde Schulrektor in Siegen, Prof. in Neustadt a. d. Hardt und wieder Rektor in Moers. 1584 berief ihn Graf Johann von Nassau mit Olevian an seine neue Akademie von Herborn. Sie kam unter Piscator zur Blüte. Bekannt geworden sind seine Bibelkommentare und die - Übersetzung, die »Piscatorbibel« (1602-04; in Bern 1684-1824 amtliche Bibel), mit bewußt reformierten Wendungen (z. B. 1Tim 2, 4: »allerley«) und dem Zusatz Mk 8, 12, der ihr bei den Lutheranern den Spottnamen »Straf-mich-Gott-Bibel« eintrug. - Nach Piscator hat nur die oboedientia Christi passiva (der leidende Gehorsam Christi als Sühneopfer, im Gegensatz zur oboedientia activa, der tätige Gehorsam Christi als Sühneopfer) satisfaktorische Wirkung.

R. STECK, *Die Piscatorbibel*, 1897 - RE XV, 414 f. (Lit.) - F. L. BOS, J. P. Beitrag z. Gesch. d. ref. Theol., Kampen 1932 - K. J. LÜTHI, *Bern u. die Piscatorbibel*, 1946 (Abb.).

O. E. Straßer

[Piscator, Johannes, S. 1 ff. Digitale Bibliothek Band 12: Religion in Geschichte und Gegenwart, S. 25749 (vgl. RGG Bd. 5, S. 386 ff.) (c) J.C.B. Mohr (Paul Siebeck)]



Die Hohe Schule zu Herborn und Johannes Piscator von [Sepher-Verlag](http://sepher-verlag.de) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/).

Beruhet auf einem Inhalt unter <http://sepher.de>.